

Auf dem Rückweg hört man immer rücker das Minenwerferleute und die Artilleriedivision von der Karakowa, wo die letzte russische Stellung auf Höhe 217 geklärt wird. Der Hauptangriff von Solohome liegt still. Man hat aber nicht den Eindruck von Heile, der schlafenden Stadt, weil die Wunden des Krieges hier allzu offen lagen, weil der harte Arbeitssatz des Stellungsbauers jedes Träumen verbot. Ein letztes Bild aus der Mittagspause: an einer Hauswand auf dem Wotisch ist einer und schreibt. Blonder Kopf, der sich leicht beugt; er ist ganz bei seinem Brief an „zu Hause“. Ein Wotisch ist ein Tisch. Richtig steht er auf, sieht wie mit erschütterten Augen die schwarzen Brandmauern, den zerstörten, verdorbenen Hausrat, schüttelt ganz langsam den Kopf. (Kb.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Errichtung der polnischen Armee.

c. B. Wien, 18. November.

Die Errichtung der polnischen Armee wird von deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren durchgeführt werden, die auch wegen Mangels an polnischen Offizieren vorläufig eine Anzahl von Romanen einbeziehen werden. Die Stellung der Generalgouvernements Warschau und Lublin zu ihren obersten Befehlshabern und Regierungen wird durch die Abmachungen über die polnische Wehrmacht nicht berührt.

c. B. Bern, 18. November. Das polnische Pressebureau in Bern veröffentlicht heute in der gesamten Presse folgende Erklärung: In Unbetracht verschiedener Proteste und Erklärungen, die eine Gruppe von sich augenblicklich in der Schweiz aufhaltenden polnischen Kollaboranten namens ihrer Landesleute veröffentlicht und die die öffentliche Meinung Europas irreleiten können, sind wir in der Lage, zu erklären:

Angesichts der festgestellten überwältigenden Anteile an der gesamten Armee aller Nationen und Parteien an gegenwärtigen Kämpfern eines unabhängigen polnischen Staates ist die grundsätzliche ablehnende Haltung und ausschließliche negative Meinung heute bereits entschieden durch die Tatsachen widerlegt und darf demnach lediglich als Falschdarstellung der fern von der polnischen Heimat im Ausland wohnenden Unterzeichner gelten.

Rußlands Gesandtschaft in Wien gegen die Errichtung des Königreichs Polen.

WTB. Berlin, 18. November. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem Protest der russischen Regierung gegen die Wiedererrichtung des Königreichs Polen: Ein mit besonderer Feindschaft beschorener Vertrag ist uns nicht bekannt. Vermutlich will die russische Regierung damit hindeuten auf die Verträge des Wiener Kongresses, hat aber, ganz abgesehen davon, daß diese Verträge durch eine ganze Reihe von Kriegen durchbrochen worden sind, auch mit gutem Grunde sich so unbestimmt und dunkel ausgedrückt, denn der direkte Hinweis auf den Wiener Kongreß würde jeden historisch gebildeten Leser sofort in Erinnerung gerufen haben, daß hier keineswegs das polnische Land als eine neue Provinz dem russischen Reiche zugefallen wurde, sondern daß ganz umgekehrt hier durch Übereinstimmung aller europäischen Mächte ein Königreich Polen geschaffen und ein neues dieses Königreichs dem Joren übertragen wurde. Unter Anwendung seiner mittelaltlichen Überlegenheit und keineswegs auf Grund jener ihm beschorenen Verträge hat denn Rußland das selbständige Königreich Polen verschlungen, so daß schließlich bloß ein Reichsgouvernement übrig blieb. Nicht unter Bruch der Wiener Verträge von 1815 haben die beiden Kaiserreiche gehandelt, sondern im Gegenteil die Rechtsgrundlage von 1815 wiederhergestellt, die von Rußland gänzlich unterdrückt wurde.

Daß, wie in einer anderen Rundgebung zu lesen war, die Polen, die jetzt als Freiwillige zu den Fahnen eilen, um ihre nationale Freiheit gegen die Wiederkehr der russischen Gewaltherrschaft zu verteidigen, ihr eigenes Vaterland bekämpfen, das ist eine Vorstellung und eine Anlage, die

kaum in Rußland selbst, ganz gewiß aber nicht bei den Völkern des Baltikums finden wird, die für nationale Freiheit ein Beständnis haben.

Rußland.

Rußland gegen die Friedensgerichte.

WTB. Petersburg, 17. November. (Medung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Minister des Äußeren hat an die Vertreter Rußlands bei den alliierten Mächten folgendes Telegramm geschickt:

Petersburg, 16. November. Die Mitglieder von der Presse gewisser Länder verbreiteten Gerüchte über angebliche geheime Besprechungen, die zwischen Rußland und Deutschland fortgesetzt geführt würden zu dem Zweck, zur Unterzeichnung eines Sonderfriedens zu gelangen, können infolge ihrer Sachmangel die russische Regierung nicht gleichgültig lassen. Die tschechische Regierung legt Gewicht darauf, auf das Entschieden zu erklären, daß diese sinnlosen Gerüchte nur das Spiel der feindlichen Länder spielen können. Rußland wird das innige Band, das es mit seinen tapferen Alliierten verbindet, unerschüttert erhalten und wird, weit davon entfernt, an der Wahrung eines Sonderfriedens zu denken, an ihrer Seite den gemeinsamen Feind ohne das geringste Nachlassen bis zur Stunde des Endes zu bekämpfen. Kein feindlicher Winkeln wird imstande sein, den unüberwindlichen Entschluß Rußlands zu erschüttern. Sie werden beantragt, dem Vorstehenden die meiste Öffentlichkeit zu verleihen und den Inhalt dieses Telegramms zur Kenntnis der Regierung zu bringen, bei der Sie beglaubigt sind.

Eine russische Anleihe in Italien.

c. B. Amsterdam, 18. November. Ein italienisches Bankfortium, dem der Credito d'Italia, der Commercio d'Italia und die Banca d'Italia Discontaria angehören, beabsichtigt, eine neue russische Staatsanleihe in Italien unterzubringen, deren Ertrag für die Bezahlung der russischen Bestellungen in Italien bestimmt ist. Rußland hat bereits vor einiger Zeit 7 Millionen Lire in Italien aufgenommen. Bei der jetzigen Anleihe handelt es sich aber um einen viel höheren Betrag, da allein die Fiat-Fabrik in Turin auftriefen auf Automobile in Höhe von 150 Millionen Lire erhalten haben.

Daß Rußland jetzt in Italien eine Anleihe aufnehmen muß, ist bezeichnend. Italien hat ja selbst kaum die Möglichkeit, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen und muß immer wieder von Frankreich und England Hilfe erbitten.

England.

Lloyd George, der Unruhestifter.

T. U. London, 18. November. Zu dem Artikel in den „Times“ vom Freitag morgen, worin für die Ernennung von Lloyd George zum Lebensmittellieferanten und von Lord Willmer zu seinem Nachfolger als Kriegsminister eingetreten wurde, schreibt die „Mail Wall Gazette“: Es scheint in einigen Kreisen sich die Gewohnheit einzubürgern, immer nach Lloyd George zu rufen, wenn man jemand für einen neuen Vordenker sucht. Das Blatt ist von der Kraft und Tätigkeit Lloyd Georges überzeugt, erklärt jedoch zugleich, daß dies noch nicht rechtfertige, ihm immer wieder ein anderes Amt zu übertragen. Er habe sich nun im Kriegsministerium eingezeichnet und müsse dort auf bleiben. Es sehr sich noch nicht um tüchtige Männer verlegen, daß für den Posten eines Lebensmittellieferanten sein anderer gefunden werden könne.

Gestern Abend sind die neuen Lebensmittellieferanten für den öffentlichen Konsum bekannt gegeben. Dem neuen Lebensmittellieferanten wird die Befugnis erteilt, den Verbrauch von Lebensmitteln zu beschließen, die Produktionsverteilung und den Markt zu regeln, Höchstpreise festzusetzen, Vorräte zu reorganisieren, über die verschiedenen Bezirke Erfindungen einzuleiten und anderes mehr.

Die „Times“ zur Hilfsdienstpflicht.

T. U. London, 17. November. Die „Times“ besprechen in einem Artikel die Maßnahmen der allgemeinen Hilfs-

dienstpflicht in Deutschland. Natürlich verschweigt das Blatt wohlweislich, daß England schon vor mehr als einem Jahre zu dem Mittel der allgemeinen Mobilisierung seiner Arbeitskräfte gezwungen hat. Der Artikel selbst ist in einem sehr gereizten Tone geschrieben, der noch deutlich in dem Ausgange des Heften miteilt, zu erkennen ist. Zuerst bespricht das Blatt die Mittel, welche in England vorhanden sind, um die deutschen Maßnahmen zu beantworten. „Andere Munitionsfabriken arbeiten mit voller Kraft, schreibt das Blatt; wir besitzen große Reserven, welche noch nicht gezeuert gemessen sind. Die Disziplin und die Effektivität dieses Vorratens können nicht besser gemindert werden. In durchaus zuverlässigen Vertrauen können wir diese Hilfsdienstpflicht beantworten. Das Blatt schlägt darauf einen drohenden Ton an und schreibt: Wenn Deutschland den Krieg bis auf Messer, bis zum bitteren Ende will, dann soll es ihn haben. Es ist Englands Wohlwille nicht, Frieden zu schließen, ehe es gehest hat.

Dann wird England in diesem Kriege keinen Frieden schließen können, das es nicht liegen wird. Im übrigen ist es die große England, das den Krieg bis aufs Messer predigt. Es wird dabei schlecht abgemessen.

Vom Balkan.

Rumänien.

T. U. London, 18. November. Die „Times“ rufen nach einer Hilfe für das bedrohte Rumänien. Durch die Ankunft von bedeutenden Verstärkungen schreibt das Blatt, sei die Lage ernst geworden, in daß ein schnelles Handeln Rumäniens und seiner Bundesgenossen zur Notwendigkeit geworden sei. Natürlich appelliert das Blatt an erster Stelle an Rußland, das allein sofort Hilfe bringen könne. Der Feind beschuldigt, Rumänien zu vernichten, und es sei für den Vorkerber ein wichtiges Problem, den auf Rumänien ausgeübten Druck rechtzeitig zu lockern.

Rumänischer Seeresbericht.

vom 17. November. Nord- und Nordwestfront: An der Westfront der Moldau wurden die Kampfhandlungen, die gestern begonnen wurden, durch schlechtes Wetter unterbrochen. Die meisten Gefangenen. In den anderen Fronten von Munteneas ist Feindes Artillerie und Infanterieangriffe des Feindes, besonders auf dem linken Ufer. Unsere Truppen wiesen alle Angriffe ab und behaupteten ihre Stellungen. In der Gegend von Dragasalea griff der Feind im Laufe des Tages und nachts häufig an. Es kam öfter zu Bajonettkämpfen. Der Gegner wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am Alt-Tag griff der Feind wiederum heftig an und am Montag, bei Concutesti ein wenig zurückzugehen. Am Alt-Tag gaben wir uns in Richtung Stephonoff ein wenig zurück. Wir griffen auf dem Alt-Tag an und schlugen den Feind mit großen Verlusten für ihn zurück. An der Cerna schwache Artilleriekämpfe.

Südront: An der Donau Infanterie und Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie wirkte wirksam auf Rußland. In der Dobrudscha nichts Neues.

Griechenland.

Die Entwaffnung der königstreuen Truppen.

WTB. Bern, 18. November. Der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Athen die Fortschritte der Entente, die er aus zuverlässigen Mitteln und aus amtlicher Kreise erfahren hat. 1. Schaffung einer neutralen Zone von 5 Km. Breite zwischen den griechischen, venezianischen und königstreuen Truppen, die über die Grenze der griechischen Armee hinaus von Epirus bis Korinth und schließlich bis Argona sich erstrecken soll. Die Zone soll ausschließlich von französischen Truppen besetzt und in Befehlsgewalt gesetzt werden; die Verbündeten wollen frei über die Eisenbahn, die von Tetra in der Gegend von Korinth nach Larissa und Saloniki führt, verfügen, um Truppen und Kriegsmaterial zu transportieren. Starke französische Truppenabteilungen werden die Bahn bewachen; die griechische Regierung muß alles Kriegsmaterial und alle Munition den

Der Sohn des Großkaufmannes.

Roman von Pola Stern.

11. Fortsetzung. Handbuch verlesen.

Sie sahen nebeneinander auf dem roten Lederfuß und Geris Herr behält mich, jenes herrliche Gefühl, das er stets in der Nähe seines Vaters, am meisten in diesem Gefühl, empfand, das sich wie eine Bekleidung auf seine Brust legte und ihm das Atmen erschwerte.

Albert Neuburg drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, und als der kleine Lebring erklang, verlangte er nach dem ersten Kuratisten. Herr Leder trat ein, begrüßte die Anwesenden seines Chefs mit einer tiefen Verbeugung und trat dann an den Schreibtisch heran, Albert Neuburg die Fratzen vornehm, die dieser flüchtig mit den Augen überließ, aber der Schärfe seines Blickes entging nichts.

Dann erschien Fräulein Har-ann und brachte die fertige Post. Das Postfach wurde von Herr mit einem Händchen begrüßt, die beiden Privatisten gingen ein und aus und für jeden hatte der Chef noch in dieser letzten halben Stunde vor Vollzug eines Besuchs, eine Unterbrechung, eine Beilegung, die mit erkrankter Schamlosigkeit ausgeführt werden mußte. Albert Neuburg hatte sich sein Personal gut gegessen, aber es wußte auch, wofür es arbeitete und an zwei Tagen in der Woche sich besonders anstrengte. Tüchtige Leistungen, Schnelligkeit und Intelligenz hatte der Chef noch nie übersehen.

„Alles fertig, Herr Braun?“

„Alles, Herr Neuburg. Rinf ist mit den letzten Sachen zur Hauptpost unterwegs.“

„Dann ist es gut.“ Ein tiefer Atemzug deutete seine Beifall. Er erhob sich und trat zu den seinen Herren.

„Ich habe einige Herren verprochen, heute zur Börse zu kommen, ich denke, du begleitest mich, Geri.“

Und wieder lag ein Zug tiefer Enttäuschung über Ely Neuburgs Antlitz.

„Auch das heute noch, Albert? Ich dachte, wir gingen mir drei zusammen nach Hause und hätten den Tag für uns.“

„Ich habe es verstanden“, sagte er mit leichter Ungeduld in Ton, „aber ich will dir was sagen, Kind. Wir gehen jetzt zur Börse, dann frühlichst mir etwas, wobei Geri gleich seine alten Freunde wenigstens zum Teil, wieder-

lesen wird, ich gucke hier noch einen Moment vor, die Mittagspost durch, und wir kommen dann nach Hause. Wir können dann etwa um halb fünf gehen. Recht so?“

„Was soll ich machen?“ sagte er, schon wieder lächelnd.

„Und - ehe ich es vergesse, Frau Herber hat noch ein Herz übergeben und uns zu heute abend zum Tee bitten lassen, ich habe angenommen.“

„Gut so“, sagte er und sah zu Geri wenden: „Also dann wirst du heute noch meine Ziegenfreundin wiedersehen. Für dich wohl ganz auseinandergenommen, wie?“

„Wer, Frau? Ich höre nicht ganz.“

„Albert Neuburg hat den Sohn mitemutig an. Schon wieder geträumt, Geri? Also noch ganz der alte! Ich sprach von Maria Herber.“

„Maria? Ja, wir haben sehr lange nichts mehr voneinander gehört.“

„Nun aber wird es Zeit, zu gehen.“

Albert wartete noch das Auto, das Ely Neuburger bestieg. Die beiden Herren wollten den kurzen Weg zur Börse zu Fuß zurücklegen.

Sie gingen den Glogendieherwall hinunter und bogen in die Herberndstraße ein. Er meinte sie sich dem eigentlichen Zentrum der Stadt, dem Mathausmarkt, näherten, desto schärfer wurde es auf den Straßen. Aus allen Kontorhäusern in der ganzen Gegend strömten Scharenweise die Herren und jungen Leute, die zur Börse gingen, teils einzeln, die meisten aber zu zweien und dreien in lebhaften Gesprächen. Denn auch auf diesen Wegen zur Börse wurden schon manche Geschäfte abgeschlossen.

Albert Neuburg hatte viele Griffe zu erwidern und die meisten der Grifflenden waren auch Geri bekannt. Sein Vater ging nicht sehr oft selbst zur Börse, meistens ließ er sich durch seine Privatisten vertreten, da er seine Einkünfte größtenteils an den Mutterlagern der Agenten abschloß oder im eigenen Kontor, wo jeden Morgen - Freitag ausgenommen die Herren erschienen, um ihre Waren vorzulegen. Gleich er sich aber manchmal an der Börse sehen, so war sein Ziel, vor dem er stand, gemächlich die umlagerten vor allen, die ihm sprachen, die mit ihm Geschäfte machen wollten.

Er näher die der Börse kamen, desto lebhafter und großstädtischer wurde das Bild. Aus den Cafés und Restaurants, die in der Nähe des Mathausmarktes lagen, kamen im letzten

Moment vor Börsenschluß eilig die Herren, aus der Altstadt, aus der Hofengasse kamen sie, alles kam sich hier zusammen.

Albert und Geri Neuburg hatten sich an den Stand der Firma Neuburg begeben. Aber während der Chef der Firma langsam mit einem Schwarm Herren umgert und in lebhaften Gesprächen verweilt wurde, stand Herr etwas abseits und hielt verträumt und gleichgültig auf das lebhafteste Bild, das ihm umgab.

Es war ein Schwirren und Summen und Gauseln in der Luft von allen Hunderten von Stimmen, die lauter oder leiser miteinander verhandelten, die bald anjohulierten zum Vorn, bald wieder zum nuremelnden Rückwärts herabfallen.

Sorgenvolle Gesichter erblickte man und trübende, denen die Freude über ein eben abgeschlossenes gutes Geschäft aus den Augen sprach. Junge Lehrlinge, die eben ihren Herren dankten und eifrig sich Notizen machten, junge und ältere Kommiss, gelehrte Kaufleute, Privatisten, die ihre Firmen hier vertreten, Makler, Agenten, Direktoren der großen Versicherungsgesellschaften und Schiffahrts-Gesellschaften, der Bankhäuser, Needer, Großindustrielle, Sportleute.

Viele der großen in Hamburg bekannten Persönlichkeiten sahen sich man hier. Für den das Handels, hervorgerufen aus der alten niederländischen Republik. Durch einige kurze Worte, durch ein Neigen des Hauptes wurden hier Millionen geschäfte geschlossen, Ders von gemaltigen Umfang erteilt, Telegramme aufgesetzt, die in die fernsten Länder, die über Meere und Berge hinweg die Wünsche und Befehle dieser Handelsweltlichen trugen.

Hoffnungen wurden hier in einer Minute erfüllt, andere in der nächsten Sekunde wieder erwidert. Seliges pulserendes Leben durchströmte den großen Raum, teilte sich den einzelnen Menschen mit, durchströmte die Nerven, die Gedanken.

Geri Neuburg empfand von dem allen nichts. Er hatte die Herren, die seinen Vater umdrängten und die er so früher her kannte, begrüßt, an den Gesprächen beteiligt er sich nicht. Was kümmerte ihn das Jucken und Geklingen der Felle, was ging es ihn an, wie die billige Verdrängung Gelegenheit für die Herren seiner väterlichen Firma zu finden war? Was die Banke und Baiste in dem und jenem Artikel? Er stand dem allen fern, innerlich fern. Und bald - das bestete er - würde er auch äußerlich nicht mehr zu diesen Menschen gehören, einem anderen Stande, einem freieren, höheren sein Leben weisen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerten ausbleiben und darf nur so viel behalten, als für den Friedensbestand des Heeres angänglich ist.

Italien.

17. d. M.: Königs der Trienter Front seitwärtig auslebende Artilleriekräfte und feindliche Truppenbewegungen im Abschnitt des Etsch-Tales.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Amerikanische Vereinigung zum Wiederaufbau Belgiens. T. U. Berlin, 18. November. In Kemptorf hat am Sonntag die erste Sitzung des 'International Reconstruction League' stattgefunden.

Ein amtlicher englischer Bericht über das Bombardement von Hagendingen.

WTB. London, 18. November. Die Admiralität teilt über den in französischen Bericht vom 25. Oktober erwähnten Luftangriff, wobei elf Marineflugzeuge in Begleitung von fünf französischen Flugzeugen die Flugzeuge der Hagendingen mit Bomben befrucht hatten.

Ein schwedischer Dampfer verschollen.

WTB. Kopenhagen, 18. November. 'Roskitten' meldet aus Walmö: Der Helsingborger Dampfer 'Luna', der von Kopenhagen am 2. Oktober abgegangen war, hat den schwedischen Bestimmungen noch nicht erfüllt.

Deutsches Reich.

Der Religionsunterricht der Disfidenten Kinder.

Die verstärkte Unterrichtscommission des Abgeordnetenausschusses trat am gestrigen Freitag zusammen, um den alten Antrag Friedberg (niedr.), wonach die Kinder der Disfidenten an den preussischen Schulen vom Religionsunterricht befreit werden sollen, zu beraten.

Der Brief Hindenburgs.

Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' berichtet: Der Appell Hindenburgs. Der Brief des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, in dem er den Reichsanwalt bittet, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalverwaltungen in eindringlicher Weise den Ernst der Ernährungsfrage in der Kriegswirtschaft vor Augen zu führen.

Ein fortschrittlicher Antrag zur Beilegung der Frauen im Kommunalrecht.

Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat folgenden Antrag eingebracht: 'Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Bestimmungen der Städteordnungen Preussens dahin geändert werden, daß Frauen zu Mitgliedern städtischer

Verwaltungsdeputationen und Stiftungsräten mit Beschäftigung Stimmte bestetzt werden können.'

Der Kriegsbefehlige in der Landwirtschaft.

Unter diesem Titel erscheint demnächst im Selbstverlag der 'Fürsorge für altpreussische Kriegsbefehlige', herausgegeben vom Oberpräsidenten v. Berg, unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer (Schriftleiter: Professor Dr. Dent und Direktor Tomzig), ein Werk, das sich als Hauptziel gesetzt hat, vornehmlich der Landwirthschaft zu dienen, die erfarbungsgemäß gerade länderliche Kriegsbefehlige geeignet sind, sich als nicht mehr fähig für einen landwirthschaftlichen Beruf anzusehen.

Vermischtes.

Frankösischer Militärhauendienst.

ml. Pariser Blätter überfichten einander an Geschichten von den Kriegsheldenthaten, die von zeitlichen Vorkommen abhingen, die ihren letzten Nennpunkt dazu benutzten, ein großes Wort gelassen auszusprechen, Schlußwörter zu vernehmen lassen und das Vers des Lesers, wenn er beim Morgenakt die Zeitung öffnet, über ihn lag.

Letzte Depeschen.

Deutschland hat wieder fahrbereit.

WTB. Amsterdam, 18. November. Nach einer Meldung des russischen Bureaus aus Warschau wird der augenblickliche Zustand von 'Deutschland' immer geschichtlicher. Wie verlautet, ist das Jarnare des 'L-Bootes' nicht beschädigt und wird es in nächster Zeit weniger Tage wieder zur Fahrt bereit sein.

Der Kaiser an General v. Pawlow.

WTB. Berlin, 18. November. Se. Majestät der Kaiser hat an den Oberbefehlshaber General der Infanterie von Pawlow, der an der Spitze des Lauenburgischen Jägerbataillons eine an die Serben verlorene Höhenstellung im Sturm zurückgewonnen, folgende Cabinetorder erlassen:

Von Anfang bis Ende erfinden.

Berlin, 18. November. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt unter dem Titel 'Zunfprung': Vorbreitet eine angebliche Meldung aus Bern, wonach der Reichsanwalt im Reichstag bei den Beratungen erklärt habe, wenn die freiwillige Rekrutierung in Polen nicht genüge, werde zur Zwangsrekrutierung geschritten werden.

Orientalische Antwort an die Zentralmächte.

a. B. Rotterdam, 18. November. 'Dailg Telegraph' meldet aus Athen: Die griechische Regierung beantwortete die Note der Zentralmächte, worin über die Bewilligung der Entente-Forderungen Klage geführt wird.

die Note der Zentralmächte, worin über die Bewilligung der Entente-Forderungen Klage geführt wird. Die Note erklärt, daß jene Forderungen unter Zwang bewilligt wurden und daß die griechische Regierung innerhalb der Grenzen der Neutralität bleiben und, sofern es in ihrer Macht liege, beiden kriegführenden Mächten gegenüber eine wohlwollende Haltung beobachten werde.

Aus dem 'Reichsanwalt'.

WTB. Berlin, 18. November. Der 'Reichsanwalt' veröffentlicht die Beantwortung über den Handel mit Americalan eine Bekanntmachung über die Erhaltung von Amortisationskraft aus der Krantenerklärung, eine Bekanntmachung über die Einrichtung einer Lebensmittelstelle für Seemannschaften und eine Bekanntmachung der Reichsanwaltschaft betreffend den Ankauf des Hafeerbedarfs der kontingentierten Verbände.

Eine englische Ent.

WTB. Berlin, 18. November. Die englische Admiralität meldet am 15. November drastisch, daß Zebränge und Dine wieder durch Seeungefälle schwer beschädigt worden seien. Vollerstreifen seien beobachtet worden im Keller de la Marine und in nächster Nähe der Krastation, ebenso ein großer Brand, der wahrscheinlich von einem Benzinlager herriehre.

Auszeichnung für Graf v. Helm.

WTB. München, 18. November. König Ludwig hat den General der Infanterie Felix Graf v. Helm, Oberbefehlshaber der deutschen Sidarmee, wegen seiner ganz hervorragenden, durch jähre Ausdauer und eisernen Willen gekennzeichneten erfolgreichen Führerleistung bei der Umwehr der russischen Sommeroffensive 1916 und der dadurch auf der ganzen Heeresfront errichteten günstigen Gestaltung der Gesamtanlage zum Inhaber des Großkreuzes des Militär-Ordens Joseph-Ordens ernannt.

Freiwilthiges Hülflein von München.

WTB. München, 18. November. König Ludwig empfang heute mittag den päpstlichen Pronuntius Kardinal Dr. Fröhlich in feierlicher Hofaudiens.

Zum Tode Siemkewics.

WTB. Bern, 18. November. Die herbstliche Heberreise des polnischen Dichters Siemkewics, die vorläufig in Genes beendigt werden, sollen später in die Heimat übergeführt werden. Der Leichnam wird in Genf einbestattet.

Gewinnauszug der S. Preussisch-Preussischen Klassenlotterie.

Table with multiple columns showing lottery results for various classes (e.g., 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1) and their corresponding winning amounts.

Verantwortlich für den politischen Inhalt: Siegfried Dörmann; für den örtlichen Teil für Preussisch-Preussischen Bericht: Dörmann; für den örtlichen Teil für Preussisch-Preussischen Bericht: Dörmann.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
 Halle a./S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.
 Agenturen in Gräfenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf
 von Wertpapieren,
 ausländischen Banknoten
 und Geldsorten.

Scheck-
Konto-Korrent-
Wechsel-
 Verkehr.
 Domizilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
 mit vermiehbaren Schliessschern

Die kluge Hausfrau

wäscht mit
Saporex,

dem Ideal aller fettfreien
 Waschuiver.

„Saporex“ ist garantiert unschädlich und
 hat sich überall **glänzend** bewährt.

Preis pro Pfund-Paket
60 Pfg.

Zu haben in allen einschlägigen
 Geschäften.

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR

Verwaltung von Grundstücken wird von tiefer Akt.-Gef. über-
 nommen. Geschäftliche Zeitung.
 unfr. unter B. F. 1427 an Rudolf Mosse, Halle, erbeten.

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-
 Versicherungen

Rothenburger Versicherungs-Bank
 auf Gegenseitigkeit in Götting (Gegr. 1866)

Billige
 Prämien
 - Hohe Dividenden
 Vorteilhafte Bedingungen

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufen oder
 freiwillige Kriegsteilnehmer sind ohne Zuschlag für
 Kriegsgeld mitversichert sofern bei ihrer Heranziehung
 zum mobilen Heeresdienst ihre Versicherungen seit
 6 Monaten in Kraft sind.

Bis Ende September 1916 hat die „Rothenburger“
 2285 Kriegsterbefälle mit 1 584 693 Mark
 sofort ausbezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen
 die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.

Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Feld-
Cameras
 als **Weihnachtsgabe**
 für unsere **Krieger**
 in jeder Preisklasse,
 nur beste **deutsche** Fabrikate.
 Photo-Spezial-Haus
Ballin u. Rabe
 Poststrasse 14.
 Fernruf 6381.

GABBÁTY
CIGARETTEN

Flaggen-
gala
5 S

Graf
Yorck
6 S

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
 Halle a. S., Fernsprecher 6903.
 Abteilung C

Centralheizungen
 aller Systeme.
 Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
 vom Küchenherd aus.
 Eigene Rohrhitze.

Rittergut,
 800 Morgen, 15 km von Berlin,
 eigener Jagdbesitz, Chauffee, Brunnen
 und Stadtbahnerkehr, Haltestelle der
 elektr. Bahn, herrschaftl. Haus in
 allem Park, zwischen zwei Baumplätzen,
 alles Steinbau, erbschaftsmässig bei
 6 800 000 Mk. Angebots nur von Selbst-
 käufern unter J. P. 3507 an Anwaltsbank Berlin W 9.

Selten günst. Kapitalsanlage.
 400 Morgen in einem Stück,
 oben an Chauffee und Bahn, 16 km
 von Berlin, Verrentet etc. für jeden
 Zweck geeignet, zu verkaufen. Anzahl.
 500 000 Mk. Angebote nur von Selbst-
 käufern unter J. P. 3506 an Anwalts-
 bank Berlin W. 9.

Unterricht.

Baers Handelstachschule
 „Praktika“
 Wilhelm Baer u. Helene Dittenberger
 Geisstrasse 41, II.

Zahn-Atelier
Rudolf Kraemer,
 nur Leipzigerstr. 2. II. gegenüber d. Passage-Theater.

Lehrlings-Gesuch.
 Sohn adäquater Eltern stellt sofort
 oder später unter günstigen Be-
 dingungen ein
 Andres, Hofkonditor,
 Dechau (Anhalt).

Vorzügliche
Batterien
 für elektrische Taschen-
 lampen, läugelnde Kriese
 Sendungen, sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90
 Rabattin v. Rab.-Spar-Ver.

Alle Sorten Felle, Gebr. Säcke
 Güte, Wolle und Tierhaare
 kaufen
Gebr. Danolowitz,
 Hühnerstr. 2.

jeder Art u. jeden Vorken, sowie
 Pakete
 kauft mit Erlaubnis der Reichs-
 fache
Schweizer, Gera-R.,
 Steinweg 17, Fernruf 1806.
 Karte genügt. Jede Zeit ab. Die
 Angabe der Menge wird gebeten.

Oftene Stellen

Kraftwagenführer
 für 4-Tonnen-Kraftwagen zum baldigen Eintritt gesucht.
F. Herbst & Co., Halle.

Vermietungen

Leipzigerstr. 70/71
 geteilte herrschaftliche 3 Einge-
 weise sofort oder später
zu vermieten.
 Zu erfragen beim Hausmann oder
 Reideburgerstr. 4. Telefon 3137.

Zu verkaufen

Obst fehlt!
 Tragbare, starke Blüsch und
 Spaliere geben sogleich reiche
 Ernten! Grosser Vorrat in Massen-
 ertragsorten. Verlangen Sie
 Gartenfreund Nr. 23 umsonst
 von Ed. Poenicke & Co., in h.
 H. Obstbaumschulen in Delitzsch.

Reichsadressbuch
 oder Adressverzeichnis für das
 Deutsche Reich, neu oder gebraucht,
 zu kaufen gesucht. Gef. Angebote
 unter M. 3244 an die Geschäftsstelle
 a. Zeitung.

Wir stellen zu Ostern noch einen **kaufmännischen**
Lehrling

in. Es wird Gelegenheit zu umfassender und gründlicher Aus-
 bildung geboten. Angebote von Verehrern mit guten Schulkenntnissen
 sind einzuschicken bei
Otto Hendel, Gr. Brauhausstr. 17.

Kontorutensilien
 aller Art sind zu haben bei
J. Zoebisch, StraÙe 82.
 Gr. Zeltstr.

Kaufgesuche

Thymothee
 Seltener, grünl. Kräuter, Futterrüben-
 samen kauft ab allen Stationen gegen
 reibende Kassa bei oder vor Verladung,
 und selbst benutzte Angebote
Gustav Danmer, Danzig,
 Samenveredelungs-
 Leipzig, Bahnh.

Pachtgesuche.

Landgasthof
 mit Gartenland, pachtet oder kauft sofort
H. Fleischer, Georgstr. 7.

Für mein Getreidegeschäft suche
 ich einen tüchtigen
Buchhalter u.
Korrespondenten,
 welcher bereits Kriegsgetreide-
 Sachen bearbeitet hat. Gehalt nach
 Uebereinstimmung. Offerten an
C. Mennicke,
 Zeitzschenthal.

Wir suchen zum 1. 4. 1917
kaufm.
Lehrling
 mit guten Schulzeugn. Ver-
 gütung wird gewährt.
Hallesche Röhrenwerke
 H.-G.

Hundert
von Anlagen
in Betrieb

Zentral-
Heizungen

Niederdruckdampf- und Warmwasser- Heizungen
 mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen,
 Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Dampf-Kochküchen, Dampf-Waschküchen

Dicker & Werneburg
 Gegr. 1878 HALLE A.S. Fernspr. 51